Bibliothek
Dörpslüüd
KuF Ranzin
Spinne
Museum
Kirche
Jugendclub
Sport
Feuerwehr

Urlaubsfotos
Spielecke

Urlaubsimpressionen oder Züssower entdecken die Welt

Ein jeder kennt die alte Weisheit, wenn einer eine Reise tut…

Unter diesem Thema haben alle reiselustigen Einwohner unserer Gemeinde die Gelegenheit, ihre Urlaubseindrücke in Form von schönen Fotos und einem kurzen Bericht, ob nun von der letzten Großwildjagd in Afrika, von einer Dampferfahrt auf dem Nil oder von den Vulkanausbrüchen auf Island allen Interessierten zur Verfügung zu stellen.
Und wer nicht so gerne reisen mag oder aber nicht die Möglichkeit dazu hat, kann dann auf eine virtuelle Reise gehen und auf diesem Wege einiges Wissenswerte über Land und Leute erfahren und vielleicht wird doch der eine oder andere Urlaubswunsch geweckt. Einen Anfang zu dieser Reihe macht Familie Büch aus dem Nelkenweg mit einigen ihrer schönsten Fotos von ihrer **Norkap-Tour** im Sommer 2003.

Viel Spass!

Urlaub August 2003
Reise zum nördlichsten Punkt Europas

Fotos und Text: Frank Büch

Urlaub Mai 2005
Reise nach Israel

Fotos und Text: Familie Büch

Urlaub Oktober 2005
Zweite Reise nach Israel

Fotos und Text: Frank Büch

Letzte Änderung: 28.03.2007

Reise zum Nordkap

Urlaub August 2003

Reise zum nördlichsten Punkt Europas

Unsere diesjährige Urlaubsreise führte uns im August zum Nordkap. Die Reise begann in Rostock. Nach Fährüberfahrt nach Gedser (Dänemark) und Fahrt über die Öresundbrücke ging die Reise durch Südschweden - mit Zwischenstopp an einer Elchfarm (Übrigens: Während unserer 14-tägigen Reise sollten wir nicht einen einzigen Elch in freier Wildbahn zu sehen bekommen.) - nach Stockholm. Im Anschluss an eine Besichtigung der schwedischen Hauptstadt nahmen wir die Nachtfähre nach Turku (Finnland); am darauffolgenden Vormittag fand eine Stadtbesichtigung von Helsinki statt.
In drei weiteren Tagesetappen fuhren wir durch Finnland immer in nördlicher Richtung mit dem Ziel: Nordkap. Unterwegs sahen wir u.a. die Sprungschanzen in Lahti, besuchten den Weihnachtsmann in Rovaniemi und bewunderten wunderschöne Tiere in einer Huskie-Farm.
Während sich die Daheimgebliebenen mit Temperaturen über 30°C herumplagen "mussten", erwarteten uns am Nordkap "erfrischende" Temperaturen knapp unter 10°C.
Die Rückfahrt führte uns in 5 Tagesetappen entlang der Westküste Norwegens durch eine immer wieder faszinierende Landschaft mit seinen Fjorden und Bergen vorbei an Tromsö und Trondheim zunächst nach Oslo. Nach einer Stadtbesichtigung ging es auf die letzte Etappe: An der Westküste Schwedens entlang, vorbei an Göteborg, Zwischenstopp in Halmstad; am Ende führte die Fahrt über Dänemark wieder bis zum Ausgangspunkt Rostock.
In diesen 14 Tagen legten wir für die Reise Rostock - Nordkap - Rostock eine Strecke von insgesamt ca. 6.100 Kilometer zurück.
Aus rund 400 Fotos möchten wir an dieser Stelle mit nur 10 ausgewählten Fotos einen ganz, ganz kleinen Einblick in unsere Urlaubsreise geben; zugleich ein Dankeschön an die Eheleute Hein richten, die uns diese Möglichkeit der Publizierung bieten.

Mal einen Blick in die Seitenstraßen der uns sonst so bekannten "Postkartenmotive" der schwedischen Hauptstadt geworfen. Beim Anblick dieser engen Gasse fühlt man sich eigenartigerweise nach Italien versetzt.

Im Freizeitpark Skansen in Stockholm wird in Form eines Freilichtmuseums eine Sammlung traditioneller Bauernhäuser und Geschäfte des früheren Schweden gezeigt. Im Bild eine Töpferei.

Wir waren hier: am Polarkreis. Im finnischen Rovaniemi "übersprangen" wir den Polarkreis und bekamen das Gefühl, auf einmal eine andere Welt zu betreten.
Und hier am Polarkreis wohnt auch der Weihnachtsmann, den wir leider nur kurz zu Gesicht bekamen. Es ist schon eigenartig: Mitten im Sommer, weit und breit kein Schnee, Temperaturen bei 20°C - dennoch umgeben von weihnachtlichen Motiven und überall aus den Lautsprechern ertönen vertraute Weihnachtslieder.

Natur pur und absolute Ruhe im Gebiet des Inariesees, dem heiligen See des nomadischen Volkes der Samen.

Natur pur und absolute Ruhe im Gebiet des Inariesees, dem heiligen See des nomadischen Volkes der Samen.

Scheinbar einsam steht der Nordkap-Globus am nördlichsten Punkt Europas. Die von allen Postkartenmotiven her bekannte Mitternachtssonne konnten wir leider aufgrund des wolkenverhangenen Himmels nicht erleben.

Ganz in der Nähe zum Nordkap liegt der idyllische Fischerort Skarsväg auf der Nordkapinsel Mageröya. Was eine Fahrt hinauf in den hohen Norden Europas empfehlenswert macht, ist die Landschaft der kargen, fast vegetationslos erscheinenden Insel Mageröya.

Bis heute spielen die Autofähren eine zentrale Rolle im gesamten Verkehrsnetz Norwegens.
Bei diesen Fährpassagen bietet sich einem ein fantastisches Panorama.

Blaues Fjordwasser und Sonnenschein: Sommer in der faszinierenden Landschaft Norwegens.

"Wikingerschiffe des Glaubens" - so werden die Stabkirchen auch genannt, da ihre Grundbauweise große Ähnlichkeit mit den aus Wikingerzeiten bekannten Schiffskonstruktionen aufweist, allerdings mit nach oben gewandten Kiel.

Reise nach Israel

Urlaub Mai 2005

Auf den Spuren der Bibel

Aus Psalm 122:
" Von David, ein Wallfahrtslied. Ich freute mich über die, die mir sagten: Lasset uns ziehen zum Haus des HERRN!
Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem..."

Unsere Urlaubsreise im Mai 2005 führte uns nach Israel – ein unvergessliches Erlebnis. Wir sahen uns Jerusalem an und erholten uns am Toten Meer.

Mit dem Namen Israel verbanden sich auch für uns sehr unterschiedliche Vorstellungen:
Zum einen ist es das Land der Bibel und des HERRN. Sofort werden tausende Jahre heiliger Geschichte heraufbeschworen; die Gestalten und Geschichten der Bibel werden lebendig. Über all diesem aber ragt Jerusalem, die Schöne, die Goldene, die vor nun 3000 Jahren von König David zur Hauptstadt Israels ernannt wurde. Nirgendwo begegnen sich die drei monotheistischen Weltreligionen – Judentum, Christentum und Islam – auf so engem Raum, nirgendwo drängen sich deren heilige Stätten so dicht wie in der Altstadt Jerusalems. Eine Vorstellung von dieser Mystik kann man jedoch nur dann gewinnen, wenn man sich mit der Bibel unter dem Arm auf Entdeckungsreise macht.
Es ist aber auch das Land, in dem Israelis und Palästinenser seit über 50 Jahren unversöhnlich auf ihren "Rechten" beharren; Ausgangspunkt und Zentrum des Nahost-Konflikts. Bewaffnete Soldaten und Polizisten sind im normalen Straßenbild nicht zu übersehen. Aber als ausländische Besucher fühlten wir uns nicht gefährdeter als in anderen Städten; auch konnten wir unsere touristischen Ziele mit ganz wenigen Ausnahmen besichtigen.
Yerushalayim ist der hebräische Name der Stadt. Er bedeutet "Ort des Friedens". In arabischen Karten und für alle Araber heißt die Stadt El Quds, "Die Heilige". Doch wird Frieden eines Tages in die Mauern der Heiligen einkehren?

Aus Psalm 122:
"... Wünschet Jerusalem Glück! Es möge wohl gehen denen, die dich lieben! Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen! Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen. Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen."

Blick vom Skopusberg auf die Jerusalemer Altstadt. In der Bildmitte die goldene Kuppel des Felsendoms, dem Wahrzeichen Jerusalems.

An der Westmauer (bei uns immer noch irrtümlicherweise Klagemauer genannt), der heiligsten Stätte der Juden, Symbol ihrer uralten Sehnsucht nach einem eigenen Staat, in dem ihr Glaube im Mittelpunkt steht. Ort intensiver Gebetsszenen besonders am Sabbat.

Am Tag ihres 13. Geburtstages lesen die Jungen im Kreis von Freunden und Familie als Zeichen ihrer gewonnenen Selbständigkeit – die Aufnahme in die Gemeinschaft der Erwachsenen – zum ersten Mal öffentlich in der Thora.

Ein insgeheim gehegter Urlaubswunsch geht in Erfüllung: das Betreten des Tempelberges (Haram es Sharif), der nach der Eroberung Jerusalems im 7.Jh. durch die Muslime in deren Besitz überging und zum "Heiligen Bezirk" erklärt wurde. Bis heute unter moslemischer Verwaltung.
Der Tempelberg ist eine 480 x 280 m große Erdaufschüttung um den in der Bibel erwähnten Berg Moriah herum. Die Stützmauern an den vier Seiten waren bis zu 50 m hoch und bis zu 5 m breit. Die größte noch existierende ist die westliche Begrenzung, die Westmauer. Auf der tafelartigen Fläche stand bis zum Jahr 70 der Zweite Tempel.

Der Felsendom, ein islamisches Bauwerk, wurde 691 genau an der Stelle erbaut, an der der Prophet Mohammed gemäß der Überlieferung des Koran auf seiner Stute Al Burak seine Himmelsreise angetreten haben soll.

Am Ende der Via Dolorosa, dem symbolischen Leidensweg von Jesus sowie der für Christen heiligsten Straße auf Erden, steht die Grabeskirche. Sie steht an jenem Ort, an dem sich nach christlichem Glauben das Schicksal Jesu erfüllt hat: sein Opfertod am Kreuz, seine Grablegung und schließlich die Auferstehung.

Schnappschüsse im jüdischen Viertel der Altstadt

Gegenüber der Knesset – Name des israelischen Parlaments – steht als Geschenk des Britischen Parlaments eine 5 m hohe und 4 m breite Menora aus Bronze.

Der Künstler schmückte die Menora mit 29 Reliefs, die Ereignisse der jüdischen Geschichte darstellt. Die Menora war ein goldner Leuchter, der im Zelt der Offenbarung, in der Stiftshütte, also in jenem Teil, der als das "Heilige" bezeichnet wurde, und später im Tempel Salomos und Esras stand.

Yad Vashem: Mahnmal und nationale Gedenkstätte, um die Shoa, die Vernichtung von sechs Millionen europäischen Juden, in Erinnerung zu bewahren. Bei einem Besuch von Jerusalem sollte man Yad Vashem unter keinen Umständen auslassen. Für vieles im Land hat man nach einem Besuch mehr Verständnis. Am Eingang zur Kindergedenkstätte stehen diese Säulen, die das abgebrochene Leben von 1,5 Millionen ermordeten Kindern symbolisieren.

Der Kibbuz Ein Gedi befindet sich auf einer Anhöhe auf der Westseite des Toten Meeres, südlich des Naturreservates. Das Naturreservat Ein Gedi ist eine der größten und wichtigsten Oasen in Israel.

Der Botanische Garten im Kibbuz Ein Gedi. Von Anbeginn kümmerte sich die Gemeinschaft um den Anbau und die Pflege des Gartens, denn für sie bedeutet ein Baum, eine Blume und das Gras das Zeichen der Fruchtbarmachung der kargen, einsamen Wüstenlandschaft. Heute gibt es im Garten ca. 30 Palmenarten und ca. 1000 verschiedene Kakteenarten. Dieser Garten ist der einzige Botanische Garten der Welt, in dem Menschen leben.

Eigentlich kann man es nicht so recht glauben, dass man sich auf das Wasser legen kann, ohne unterzugehen. Aber die zehnfache Salzmenge des normalen Meerwassers macht es möglich.
Das Tote Meer liegt hier 416 m unter dem Meeresspiegel und ist damit der tiefste frei zugängliche Punkt der Erde.

Bizarre, vom Salz verkrustete Gebilde säumen das Ufer.

Am Ufer des Toten Meeres erhebt sich das 450 m hohe, schwer zugängliche Felsplateau Massada. Auf dieser ca. 600 m langen und 300 m breiten Klippe ließ Herodes der Große eine uneinnehmbare Festung errichten, die man heute bequem mit einer Seilbahn erreicht.

Nach der Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 verschanzten sich hier ca. 1000 jüdische Aufständische. Erst nach dreijähriger Belagerung gelang es den Römern im Jahre 73 Massada einzunehmen; sie hatten an der Westseite eine heute noch nutzbare mächtige, lange Rampe aus Felsblöcken und Erdreich anlegen lassen. Um der Sklaverei zu entgehen, beschlossen alle Belagerten, von eigener Hand zu sterben.

Auf unserer Wanderung im Wadi David zum Davidwasserfall. Hier kam es der biblischen Überlieferung nach zu einer dramatischen Begegnung zwischen Saul und David während Davids Flucht vor dem eifersüchtigen König.

Zweite Reise nach Israel

Urlaub Oktober 2005

Unsere erste Reise nach Israel im Mai 2005 war ein unvergessliches Erlebnis. Israel lässt niemanden gleichgültig. Dass der kleine Staat ein gefühlsbeladenes Stück Erde ist, dürfte jedermann klar sein.

Aus den goldenen Hügeln von Judäa erhebt sich die alte Stadt Jerusalem, die auch uns unweigerlich in ihren Bann zog. Wir begegneten ihr mal mit Staunen, Ehrfurcht oder Freude - aber niemals ungerührt.

So betrachtet ist es nicht verwunderlich, dass wir schon knapp ein halbes Jahr später erneut die Koffer packten. Dieses Mal planten wir eine Rundreise durch den Norden Israels. Vertrauensvoll wandten wir uns erneut an unseren Guide Dan Arnold (Hinweise zu Dantour unter **peter-ullrich.de**), mit dem wir bereits im Mai 2005 ein paar wunderschöne Tage in Jerusalem verlebten. Dan Arnold ist staatlich zugelassener Reiseführer in Israel und zeigt sein Land in einem bequemen, klimatisierten Kleinbus und erzählt seine Geschichte.

Unsere Bilderreise haben wir aufgrund der Themeninhalte zweigeteilt.

Im ersten Teil besuchen wir **das "heutige" Israel**. Von Jerusalem, vorbei an den bedeutendsten Ausgrabungsstätten israelischer

Archäologen im Norden des Landes, bis zu den bekannten Städten am Mittelmeer: Akko, Haifa, Tel Aviv.

Im zweiten Teil "verfolgen" wir **die Spuren Jesu im Heiligen Land**. Geburtsort, einige seiner Wirkungsstätten in Galiläa sowie den Ort seiner Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung besichtigten wir auf unserer Rundreise; abweichend von der tatsächlichen Reiseroute sind die Bilder jedoch in der Chronologie des Lebens und Wirkens Jesu sortiert.

Schnappschüsse auf unserer Reise:

Auf dem israelischen Basar in Jerusalem

Zefat: Kinder beim Bau der Laubhütte

Arbeiter auf Bananenplantage am See Genezareth

Das heutige Israel

Ausgangspunkt unserer Reise war wiederum Jerusalem; jedoch viel zu kurz bei nur 1,5 Tagen Aufenthalt in der Stadt, in der selbst hart gesottene Atheisten beginnen an Gott zu glauben. Das wohl überraschendste Erlebnis hatten wir im Stadtviertel "Mea Shearim". Angesprochen worden von einem orthodoxen Juden, erhielt ich die Möglichkeit, die Thora-Universität in Jerusalem zu betreten und darin zu fotografieren. Beeindruckt war ich vom Mut dieses Juden, mich "Nichtjuden", der für diesen kleinen Augenblick ein wenig "verkleidet" wurde, in diese Universität "hineinzumogeln"; auch auf die Gefahr hin, dass man uns beide "entlarvt" und womöglich ordentlich verprügelt hätte. Aus verständlichen Gründen möchte ich hier seinen Namen als auch die Fotos nicht veröffentlichen.
Über mehrere Stationen, von denen wir hier leider nur einige mit Bild und Text anschneiden können, besichtigten wir Ausgrabungsstätten in Bet Shean, Megiddo sowie Caesarea mit ihren Schauplätzen der biblischen Geschichte und spazierten durch das gegenwärtige Akko und Haifa an der Mittelmeerküste Israels.

Jerusalem: Mea Shearim - eine Enklave nicht aus dieser Welt

Im Stadtviertel der "Hundert Tore" fügt sich der Alltag in einen Rahmen, der an die osteuropäischen Schtetl des 18. und 19. Jahrhunderts erinnert. Die Bewohner sind besonders gottesfürchtige und gesetzestreue Juden. Hier verläuft das Leben in den fest gefügten Bahnen des rechten Glaubens. Die Mea Shearims betrachten den Staat Israel als Gotteslästerung. Einen jüdischen Staat zu schaffen gebührt nach ihrer Ansicht nur dem Messias.

Jerusalem: Yad Vashem

Zur Gedenkstätte, die an die Vernichtung (hebr.: ***Shoa***) von sechs Millionen europäischen Juden während der nationalsozialistischen Herrschaft erinnert, gehört auch das **Tal der zerstörten Gemeinden**, ein Felslabyrinth, in dessen Steinen die Namen von 5.000 von den Nationalsozialisten zerschlagenen jüdischen Gemeinden eingemeißelt sind.

Bet Shean

Bet Shean, das griechische Skythopolis, gehört zu den bedeutenden Städten der Antike. Als wichtige Kreuzung, von der Straßen in alle Himmelsrichtungen abzweigten, war die Stadt seit jeher Verteilungszentrum für die verschiedenen in der Gegend wachsenden Nahrungsmittel.

1. Samuel 31,10 berichtet von Sauls (*) Tod im Kampf mit den Philistern, die **„seinen Leichnam an der Mauer von Bet Shean aufhängten".**

(*) von 1020-1004 v. Chr. erster König des vereinigten Reiches aus dem Südreich Juda und dem Nordreich Israel

Megiddo

"Diese sind Teufelsgeister, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen Welt, sie zu versammeln zum Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen …
Und er hat sie versammelt an einem Ort, der da heißt auf hebräisch Harmagedon."

Die Offenbarung des Johannes 16, 14 - 16

Dieser Auszug aus dem Neuen Testament bezeichnet Megiddo, welches Millionen als das griechische ***Armageddon*** bekannt ist, als den Ort, wo die Schlacht zwischen Gutem und Bösem am Ende der Welt stattfinden wird.

Weshalb hat wohl Johannes in der Offenbarung Megiddo als dieses Schlachtfeld gewählt? Ganz einfach, da dies einer der wichtigsten Knotenpunkte war für die Armeen, die Israel durchquerten. Wer Megiddo beherrschte, das sich beim Ausgang einer engen Durchgangsstrasse zwischen Mittelmeerküste und dem fruchtbaren Jesreel-Tal befindet, der sicherte sich den unbegrenzten Zugang zur ***Via Maris***, einer der wichtigsten Handels- und Heeresstrassen zwischen Ägypten und dem Zweistromland.

Seit Johannes das Buch der Offenbarung Ende des ersten Jahrhunderts niederschrieb, hat sich der Glaube, dass diese Endschlacht tatsächlich in Megiddo stattfinden wird, im Christentum verankert.

Belvoir

An einem 550 m hohen Abhang über dem Jordantal liegt Belvoir, eine der größten Burgen der Kreuzfahrer. Sie ist von einem ca. 10 m tiefen und 20 m breiten Wassergraben umgeben. Die Burg wurde um 1138 erbaut und später von den Johannitern erworben, die sie hielten, bis die Festung 1189 von Saladin erobert wurde. Von hier aus hat man einen herrlichen Ausblick auf das Jordantal und die Jesreel-Ebene.

Akko

Das alte Akko, das schon in der Antike eine bedeutende Hafenstadt war, lag an einer Kreuzung der Küstenstrasse, die die Stadt mit dem Osten und die Königreiche des Nordens mit Ägypten verband. Unter der Herrschaft von Alexander dem Großen hieß der Ort Ptolemäus. Unter den Römern wurde Ptolemäus zum Hauptquartier der Armee, die von hier aus die jüdischen Festungsstädte in Galiläa angriff.

Akko ist eine der wenigen Städte Israels, die überwiegend von Arabern bewohnt werden und bis heute ihren arabischen Charakter beibehalten haben.

Im Jahre 1775 erbaute Ahmed el-Jazzar, der wegen seiner Grausamkeit auch der "Schlächter" genannt wurde, die große Moschee (oberes Foto). Die Moschee, in der sich die Gräber Ahmed el-Jazzars und seines Stiefsohnes und Nachfolgers Suleiman Pascha befinden, wurde im Stile der Türken über dem Fundament der Kreuzfahrerkathedrale errichtet. Sie besitzt einen Schrein, der drei Barthaare des Propheten Mohammed enthält und am 27. Tag jedes Ramadans den Gläubigen geöffnet wird.

Haifa

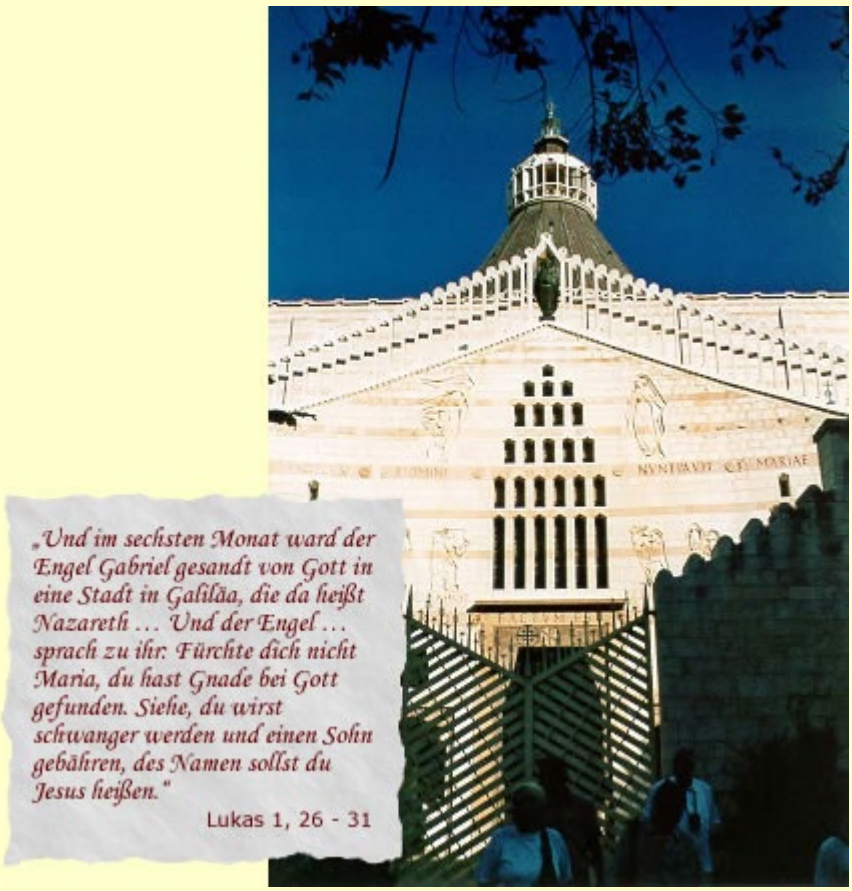
Dort, "wo der Berg Karmel das Meer berührt", ca. 100 km nördlich von Tel Aviv, liegt Israels größte Hafenstadt.

Die Ansicht Haifas wird von der See aus von der goldenen Kuppel des Bahai-Tempels (Bildmitte) beherrscht. Inmitten prächtiger Gärten liegt das Grab des in Persien geborenen Mizra Ali Mohammed, der sich el-Bab, das „Tor zur Erkenntnis", nannte und 1850 im Alter von 31 Jahren für seine religiösen Überzeugungen hingerichtet wurde. Die sterbliche Hülle des Verkünders, Vorläufers und Märtyrers dieser Religion liegt im Tempelschrein begraben. Abdul Baha, Sohn und Nachfolger des Religionsstifters Bahaiullah, ließ den Tempel auf Wunsch seines Vaters errichten. Die Bahai-Religion, eine Abspaltung des schiitischen Islam, lehrt, dass Gott durch eine Reihe von Propheten (Moses, Buddha, Jesus, Mohammed) den Menschen entsprechend den Bedürfnissen des jeweiligen Zeitalters die grundlegenden Lehren vermittelt.

Auf den Spuren Jesu im Heiligen Land

Im Heiligen Land, im Land der Bibel, wurde Jesus geboren. Hier übte er sein priesterliches Amt aus, tat seine Wunder und hier rang er mit dem Tode. Keine andere Person der Geschichte hat das Leben so vieler

Menschen so entschieden beeinflusst.
Die Auswirkungen seines Lebens hallen bis heute durch die Jahrhunderte hindurch wider. Folgen Sie uns mit einem bildnerischen Streifzug auf den Spuren Jesu im Heiligen Land.

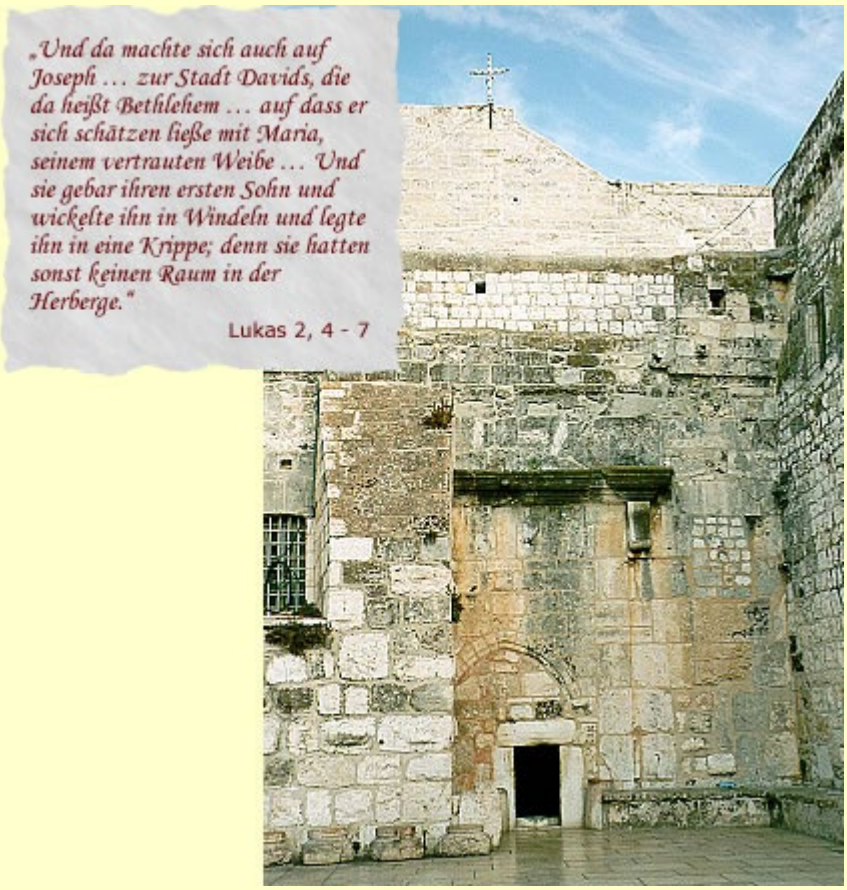


Nazareth

Das Herzstück Nazareths ist die Verkündigungskirche im Marktviertel der Altstadt. Nach übereinstimmender Überlieferung der großen christlichen Konfessionen steht sie genau an der Stelle, an der Maria von der kommenden Geburt Jesu erfuhr.

Die Grotte, in der die Heilige Familie nach ihrer Rückkehr aus Ägypten gelebt haben soll, ist die heiligste

Stätte in der Verkündigungskirche.

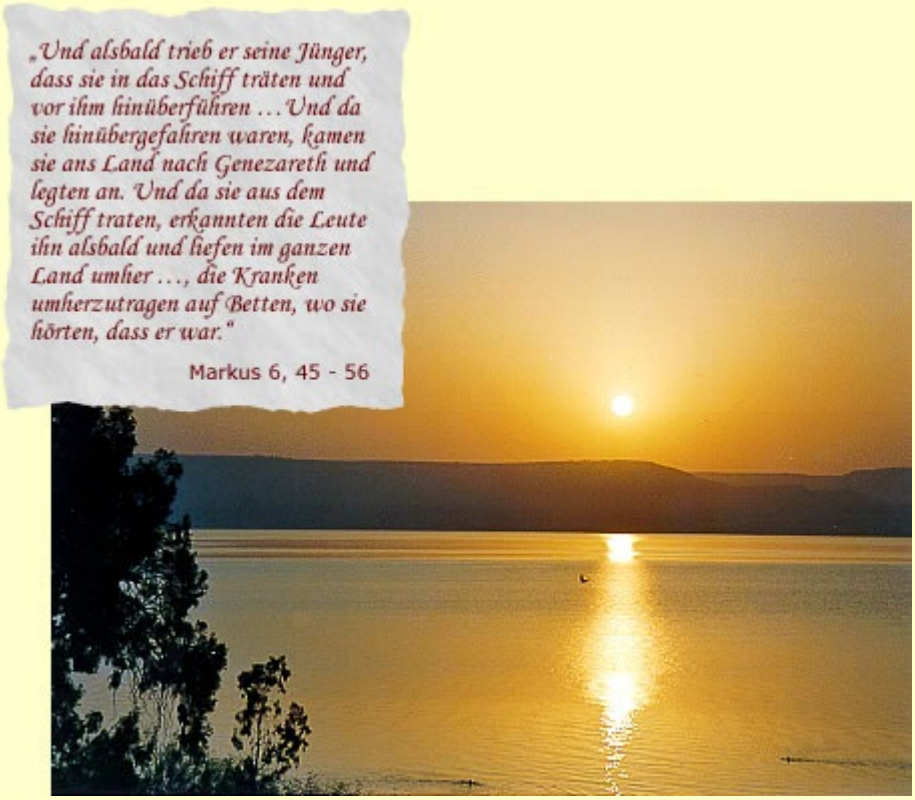


Bethlehem

Das kleine Städtchen, nur 12 km südlich von Jerusalem gelegen, dessen Name auf hebräisch "Haus des Brotes" bedeutet, wird in der Bibel als ruhiger Ort beschrieben. Wie sein Name bereits andeutet, war diese Gegend im Altertum für ihre fruchtbaren Felder und Weinberge bekannt. Hier wurde David geboren; hier salbte ihn Samuel zum König.

Doch das bedeutendste Ereignis, dass in Bethlehem stattfand und den Verlauf der Geschichte entscheidend beeinflusste, war die Geburt ***Jesu*** (Fotos: die Geburtskirche).

Der einst großartige byzantinische Eingang zu der Basilika, den sich heute Armenier, Griechisch-Orthodoxe und Lateiner teilen, wurde von den Kreuzfahrern zu einem von einem Spitzbogen gerahmten Portal verkleinert. Der Eingang wurde vor dem Angriff der Türken weiter verkleinert, um diese daran zu hindern, hoch zu Ross in die Kirche einzureiten.



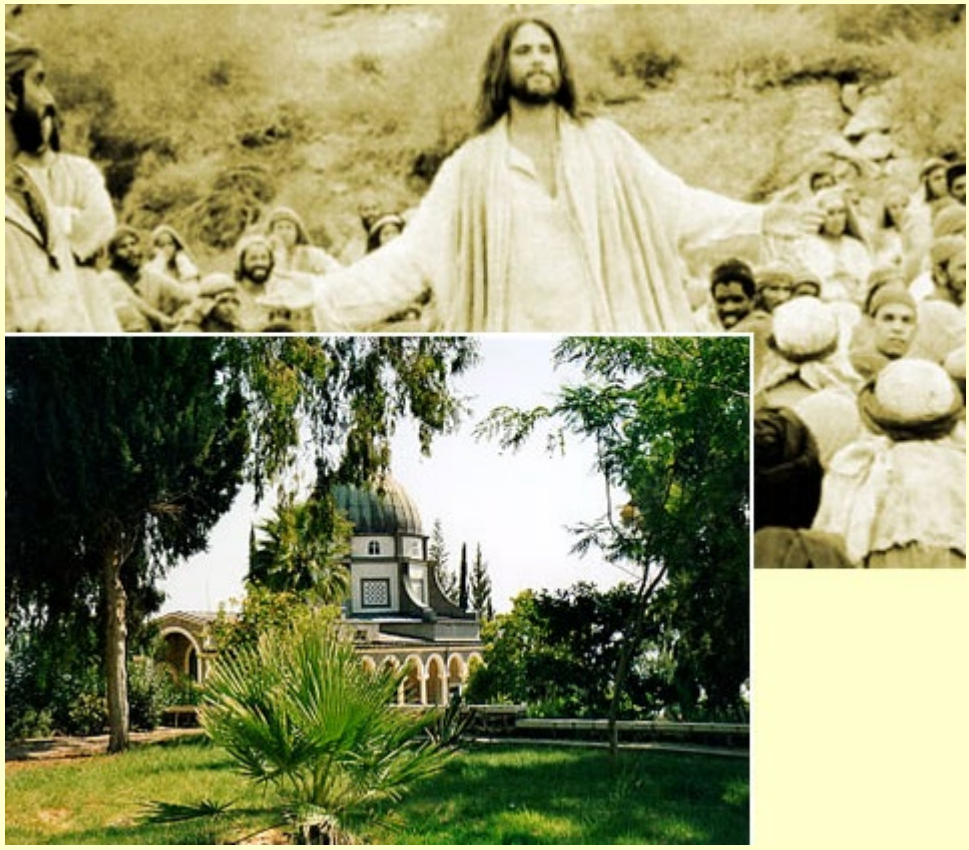
See Genezareth

Der See Genezareth, mehr als 200 m unter dem Meeresspiegel gelegen, ist das "Herz" von Galiläa. Seinen hebräischen Namen Yam Kinnereth (Kinner = Harfe) gab ihm Gott selbst: Einer Legende nach hat nämlich der HERR den Klang seiner Wellen mit dem Schlagen einer Harfe verglichen.

Im Neuen Testament spielt der See eine zentrale Rolle im Leben Jesu. Viele Wunder und Handlungen werden mit dem See selbst oder mit Orten in seiner unmittelbaren Umgebung in Zusammenhang gebracht.

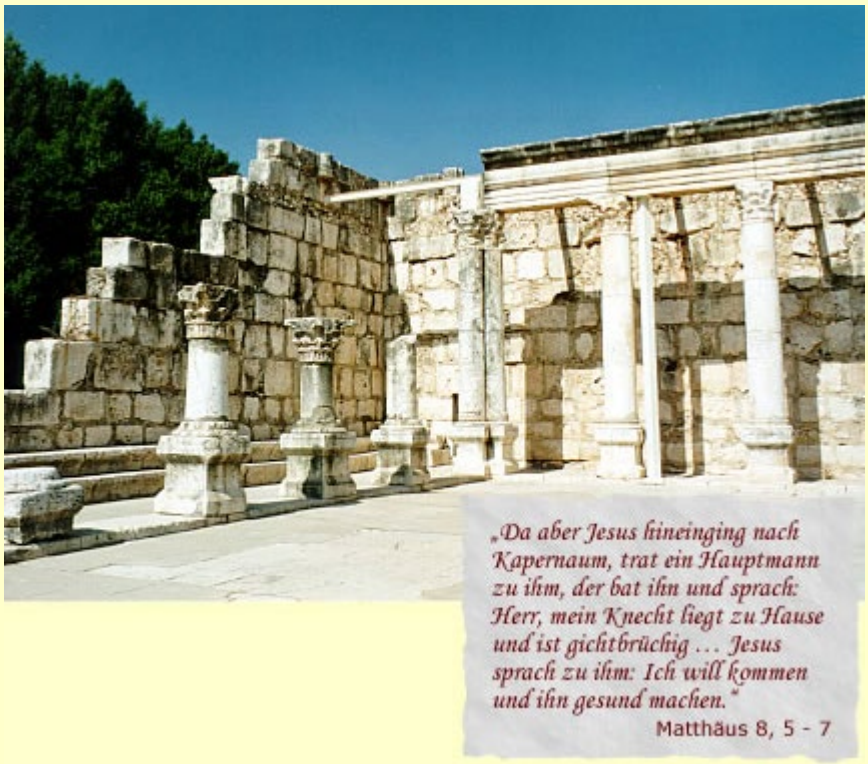
Tabgha

Eines der berühmtesten Wunder der Bibel geschah am Nordufer des Sees Genezareth. Bevor er auf dem nahe gelegenen Berg der Seligpreisung die Bergpredigt hielt, speiste Jesus mit nur einer Tagesration, die einer der ihm nachfolgenden Fischer bei sich hatte, 5.000 Menschen. An dieses Wunder erinnert die Brotvermehrungskirche.



Der Berg mit der Kirche der Seligpreisung

Zwischen Tabgha und Kapernaum liegt auf einer leichten Anhöhe der Berg der Seligpreisung, auf dem Jesus den Kern seiner Lehren in der Bergpredigt zusammengefasst und zum ersten Mal das Vaterunser gebetet hat.



Kapernaum

Zur Zeit der Römer war Kapernaum eine wohlhabende jüdische Stadt. Die auf das 4. Jahrhundert datierten Überreste einer Synagoge aus weißem Kalkstein lassen erkennen, dass sie mit ihren hochragenden Pfeilern, ihren reich dekorierten Quadersteinen und ihren mit Inschriften versehenen Säulen die kunstvollste Synagoge im alten Galiläa war. In Kapernaum, wo er predigte und viele Wunder vollbrachte, gewann Jesus seine ersten Jünger - Petrus, Andreas, Jakob, Johannes und Matthäus; alle Fischer vom See Genezareth. Hier machte er die fieberkranke Schwiegermutter des Petrus und ein sterbendes Kind gesund, kurierte einen Leprakranken, heilte den Diener des römischen Hauptmanns und ***"trieb die Geister aus durch sein Wort und machte alle Kranken gesund"*** **(Matthäus 8, 16)**.

Jerusalem: Grabeskirche

An den Ort, an dem sich nach christlichem Glauben das Schicksal Jesu erfüllt hat - sein Opfertod am Kreuz, seine Grablegung und schließlich die Auferstehung -, strömen seit mehr als 2000 Jahren Christen aus aller Welt. Im Jahre 326 über dem Berg Golgatha errichtet, erhielt die Kirche erst 1149 durch die Kreuzfahrer ihre heutige Form; in mehreren Stockwerken in- und übereinander verschachtelt beherbergt sie mehr als 30 Kapellen.